

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 22 Bkr. frei mit Sans geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pf. Verordnungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Sammelzettel oder deren Raum 6 Pfg., anwärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluss des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

172.

39. Jahrgang.

Dienstag den 5. November 1878

Öffentliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die gemeinsch. Aemter

werden in Folge Requisition des Vorstand des würt. Veteranenverein veranlaßt, binnen 3 Tagen Verzeichnisse der noch lebenden bedürftigen Veteranen von den früheren Feldzügen einschl. 1815 hieher zu übergeben, also bis S. d. W. und wird den Ortsvorstehern aufgetragen, dieß zur Kenntniß der beirr. K. Pfarrämter zu bringen.
Den 2. Nov. 1878.

K. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

Den Schultheißenämtern

wird aufgetragen in den nächsten 8 Tagen die Generalspolizeigesetze zu verkündigen und daß es geschehen im Schultheißenamtsprotokoll zu beurkunden; diese Verkündigung hat sich zu erstrecken auf die K. Verord. v. 21. Dez. 1876, §§. 1 bis 31 einschließl., Regbl. S. 513—21, auf Lokalfeuerlöschordnungen, wo solche bestehen, und die Waldfeuerlöschordnung von 1807, §§. 9.—13. 23.—25., 27. und 30.—32., Regbl. Nr. 67.

Den Ortsfeuerwachen, Polizeidienern und Nachwächtern sind die Vorschriften der K. Verordnung v. 21. Decbr. 1876 besonders und gleichfalls urkundlich einzuschärfen.

Da wo Anwälte in Parzellen aufgestellt sind kann die Verkündigung diesen übertragen werden, es haben aber die Ortsvorsteher über das Geschehene sich von ihnen Nachweis geben zu lassen.

Den 3. November 1878.

K. Oberamt.
Schüßler.

Zum Handelsregister.

Geldsicht wurde die Firma G. F. Schwarz in Winnenden und neu eingetragen die Firma Paul Schwarz daselbst.
Waiblingen, 1. Nov. 1878.

K. O.-A. Gericht
Herdegen.

Der Preis des

Buchenholzes

ist von 14 M 50 S auf 14 M. herabgesetzt worden.
Waiblingen, 4 Novbr. 1878.

K. Holzgeldeinnehmeri.

Waiblingen.

Güter - Verkauf.

Aus der Pflegschaft des ledigen Gustav Pfander, J. F. E. von hier, kommen nachgenannte Güterstücke am

Mittwoch den 6. November d. J.
Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

- | | | |
|---|------------------|-----------------------|
| 14 Nr 42 M. Acker auf dem Pflaster, | Anschlag 680 M. | angekauft zu 665 M. |
| 19 Nr 44 M. Acker im kleinen untern Feld, | Anschlag 650 M. | noch nicht angekauft. |
| 33 Nr 41 M. Acker auf der obern Röthe, | Anschlag 1200 M. | angekauft zu 900 M. |
| 15 Nr 76 M. Acker am Schmiedener Weg, | Anschlag 500 M. | angekauft zu 500 M. |

Hiezu werden weitere Liebhaber eingeladen.
Waiblingen, den 1. November 1878

Rathschreiberei.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Johann Friedrich Koller, Schuhmachers Wittve hier, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Mittwoch den 6. November d. J.
Nachmittags 3 Uhr



auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Waiblingen.

Am nächsten
Mittwoch For-
mittags 9 Uhr
wird der



Pförrch

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Einen ordentlichen jungen

Menschen

nimmt in die Lehre

Meßger Käfer.

Korb.

2 neue

Pflüge

und 1 Rübenmühle hat billig zu verkaufen.

Schüle, Schmid.

Waiblingen.

Ein

Zimmer

für eine Person hat zu vermieten.

Im Scheffel.

Auch hat obiger einen größeren Kochofen von außen heizbar zu verkaufen.

1 Nr 48 M.	Ein Stock, Wohnhaus mit Scheuer und Holzstall-Anbau in der Weingärtner-Vorstadt, sowie 51 M. Gemüsegarten beim Haus,	Anschlag 3000 M., angekauft zu	2910 M.
6 Nr 11 M.	Gras- und Baumgarten in der Uhlklinge,	Anschl. 200 M. angekauft zu	230 M.
8 Nr 54 M.	Baumwiese am Remser Gähle,	Anschl. 250 M. angekauft zu	300 M.
7 Nr 95 M.	Acker am Schützenhäusle,	Anschlag 300 M. angekauft zu	330 M.
8 Nr 44 M.	Acker auf der oberen Röthle,	Anschl. 300 M. angekauft zu	353 M.
14 Nr 28 M.	Acker in der Wasserstube,	Anschl. 500 M. angekauft zu	500 M.
17 Nr 07 M.	Acker im mittlern Eßenthal,	Anschl. 680 M. angekauft zu	700 M.
14 Nr 31 M.	Acker im nordern Eßenthal,	Anschlag 500 M. angekauft zu	514 M.
15 Nr 44 M.	Acker auf dem Schänzle,	Anschl. 400 M. angekauft zu	300 M.
7 Nr 02 M.	Baumacker im Koberberg,	Anschlag 500 M. angekauft zu	500 M.
8 Nr 12 M.	Wiese am Weinstener Weg,	Anschlag 250 M. angekauft zu	204 M.
14 Nr 45 M.	Weinberg an der Korber Staig,	Anschlag 300 M. angekauft zu	220 M.
7 Nr 86 M.	Baumacker im Koberberg,	Anschlag 500 M. angekauft zu	500 M.

Hiezu werden weitere Liebhaber eingeladen.
Waiblingen den 1. Nov. 1878.

Rathschreiberei.

Aechter Schrader'scher Trauben Brust-Honig.

Gegen Husten, Heiserkeit, Keicheln im Halse, Keuchhusten der Kinder, Engbrüstigkeit, Lungenleiden etc., gibt es kein besseres Hausmittel, als „Aechten Schrader'schen“ Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstliches Genuss-, Nahrungs-, sowie Vorbeugungsmittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unerlässlicheres Laxsal und Genesungsmittel.**

In Flaschen mit Gebrauchsanw. à 1 M., 1 M. 50., 3 M. allein à 8 M. v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Man verlange ausdrücklich „Schrader'schen“ Traubenbrusthonig.
Vorräthig in Waiblingen bei C. F. Buch.

Waiblingen.



Gelder

in größeren und kleinern Posten gegen doppelte Sicherheit zu suchen ist beauftragt.

Im Scheffel.

Strümpfelbach.

Einen zwelfspännigen, noch ganz neuen

Wagen

mit eisernen Axen hat zu verkaufen.

Gottlieb Wödingen.

Wittenfeld

Für einen Anfänger sucht ein älteres

Klavier

zu kaufen.

Unterlehrer Bentel.

Stuttgart.

Schweinefleisch

Bauchlappen 60 Pf.

Speck 60 Pf.

Schmalz 50 Pf.

Rindfl. 50 Pf.

Rosenstr. Nr. 11. Eingang bei der Holzstraße.

Waiblingen.

Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung bei Frau Dobler Wittwe verlassen und nun im Hause der Frau Buchbinder Kaiser Wittwe wohne; für das mir seither geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bitte um ferneres Wohlwollen

Achtungsvooll

Jacob Eckardt, Schuhmacher.

14 Hirschstraße 14. Stuttgart. 14 Hirschstraße 14.

Durch billige Baareinkäufe bin ich im Stande zu folgenden billigen Preisen reelle und gute Waare zu verkaufen.

im Hotel z. Hirsch.

Halbwollene Lamas und Rockstoffe 32 und 38 Pf. pr. Meter,

Piqué, Biz und Zeuale 28 und 38 Pf. pr. Meter,

Baumwollflanell, beste Qualität 57 Pf. pr. Meter,

Schöne moderne Kleiderstoffe 25--30 und 40 Pf. pr. Meter,

Beige, Matlasse, Poplins, Nips 55, 60 und 70 Pf. pr. Meter,

Nipac, Lüstre, Orleans zu 58 Pf. pr. Meter,

Cachmir, Tibet, Satin, von 90 Pf.—M. 2. pr. Meter,

Flanelle zu Kleider und Unterrocke sehr billig,

Baumwollbiber, Futterbarchent 38 Pf. pr. Meter.

Alle Sorten

Shawls & Halstücher,

fertige Treken, Jaquets, Regenmäntel, sowie Tisch- & Handtücher, Taschentücher und noch verschiedene derartige Artikel.

Um zahlreichen Besuch bittet

J. Süßkind & Cie.

14 Hirschstraße 14 in Stuttgart.

im Hotel z. Hirsch.

Telegramme.

Bombay, 2. Nov. „Bombay Gazette“ ist autorisirt, zu melden, daß Salar Dschung der Regierung Couppen, Gold und andere Hilfsquellen von Haiderabad zur Verfügung gestellt hat. Die indische Regierung ist entschieden für den Afghanenkrieg. Krankheiten greiften noch in Peshawar. Der „Pionier“ hört, der Vizekönig habe gegen die Absendung eines weiteren Schreibens an den Emir protestirt.

Haiderabad ist der größte Vasallenstaat in Vorderindien mit 19 Mill. Einwohnern. Es liegt im Dekhan. Der Fürst (Nizam) bekennt sich zum Islam. Es ist ein ziemlich kultivirtes Land mit großer Baumwoll- und Reisproduktion, bedeutender Industrie in Geweben, Stickereien, Metallen etc. Die Armee zählt 43,000 Mann. Die Nordprovinz Berar steht unter englischer Verwaltung. Der 1874 verstorbenen Nizam hinterließ eine große Schuldenlast. Sein Sohn Mir Mahbul Ali Khan Bahadur ist jetzt 12 Jahre alt. Die Regentenschaft führt der mit dem Titel Sr ausgezeichnete und mit dem Stern von Indien geschmückte Minister Salar-Dschung.

Württemberg.

Wimmenden, 1. Nov. Gestern Nacht hatte in der Kelter in Oppelsbühl ein junger verheiratheter Mann das Unglück, in der Dunkelheit am Kelterndamm zu stürzen, wobei er sich mehrere Rippen brach. — In Kettlersburg kam heute ein Wirth dadurch in bedeutenden Verlust, daß ihm an einem noch neuen achteimerigen Faß einige Dauben sprangen, in Folge dessen zwei Eimer neuer Wein zu Grunde gingen.

Seilbronn, 30. Okt. (Raubansall.) Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde ein fremder Winzhändler auf der Straße zwischen hier und dem Dorfe Böllingen in der Nähe des Schießhauses von zwei Burschen, wahrsheinlich Handwerksburschen, räuberisch angefallen. Er setzte sich tapfer zur Wehr und hielt sie sich so lange vom Leib, bis auf sein Hilserufen Bedienstete von der nahen Eisenbahn ihm zu Hilfe eilten. Als die Strolche merkten, daß dem Angegriffenen Leute zu Hilfe kamen, ergriffen sie die Flucht und konnten auch wegen der herrschenden Dunkelheit nicht wohl verfolgt, noch weniger ergriffen werden.

Vom Altbuch, 30. Okt. (Apfelblüthe. Nord. Schne.) Als große Seltenheit habe ich Ihnen zu melden, daß in Rüpfendorf auf der Alb in Wirth Maas Obstgarten seit etwa 14 Tagen Apfelblüthen vorhanden sind. Von jungen Früchten ist allerdings noch nichts zu bemerken. — In Dettlingen auf der Alb hat sich kürzlich eine schauerliche Katastrophe abgemeldet. Eine 72 Jahre alte Frau hat ihrem 76 Jahre alten Mann mit einem Beile einen solchen Backenstreich erteilt, daß er infolge dessen sofort todt auf dem Platze blieb. Der Mann soll ein Schnapshändler gewesen sein. Um die That zu vertuschen, hing die Mörderin ihr Opfer an einem Balken auf, natürlich um die Leute an einen Selbstmord ihres Ehegespons glauben zu machen. Andere Leute dachten aber anders und auch die Sicherheitsbehörde scheint andern Glaubens gewesen zu sein. Denn am andern Morgen wurde die alte Antippe von einem Landjäger ans R. Oberamtsgericht abgeliefert. — Heute hatten wir bei 0° R. den ersten Schnee.

Hopfingen, 31. Okt. In dem wenig Minuten von hier entfernten Orie Schloßberg ist die Ehefrau des Tagelöhners Joseph Holzner heute Nacht von Drillingen (3 Knaben) entbunden worden. Dieselbe Frau hat in den letzten 2 1/2 Jahren (seit März 1876) 8 Kinder, sage acht Kinder und zwar lauter Knaben, geboren, nämlich im März 1876 Drillinge, 11 Monate später Zwillinge und heute Drillinge.

Notzweil, 31. Okt. Heute früh war eine Frau damit beschäftigt, Holz in einen großen Korb einzuladen, der sodann mittelst eines Aufzugs unter Dach hätte aufgewunden werden sollen. Die Personen, welche den Wellbaum auf der Dachbühne bedienten und glaubten, der Korb hänge am Seil, wanden statt dessen die genannte Frau, in deren um den Hals geschlungenen und unter den Armen zusammengebundenen großen Halstuch sich der eiserne Haken verfangen hatte, in die Höhe. Dieselbe konnte, weil ihr das Tuch den Hals zuschnürte und wahrscheinlich auch aus Schrecken nicht um Hilfe rufen. Zum Glück ging ein Bürger vorüber, der die eine unfreiwillige Luftreise machende und in Todesgefahr schwebende Frau, welche bereits über Stockhöhe aufgejogen war, durch recht zeitiges um Hilfe rufen aus ihrer peinlichen Lage befreite, so daß die Sache ohne Schaden für die zum Tode geängstigte abließ.

(N. L.)

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Nov. Die in mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht, daß Minister Hofmann aus seiner Stellung im Reichskanzleramte oder gar aus dem Reichsdienst überhaupt auszuschneiden beabsichtige, entbehrt der „Post“ zufolge der Begründung; in unterrichteten Kreisen kenne man nicht einmal einen Anhaltspunkt für diese Nachricht. — Die „Post“ enthält ein Schreiben des Reichstagsabgeordneten Fehr. v. Barnbüler an den Fürsten Bismarck, worin an diesen die Anfrage gestellt wird, ob die Absicht bestehe, dem Reichstage in der nächsten Session den Entwurf eines revidirten Zolltarifs vorzulegen und ob die Reichsregierung nicht, bevor das geschehen sei, neue Handelsverträge mit Konventionaltarifen abschließen werde? In dem Antwortschreiben des Fürsten Bismarck heißt es: Die gestellten Anfragen könnten amtlich nur beantwortet werden, wenn die verbündeten Regierungen über die zukünftige Zollpolitik bereits Beschlüsse gefaßt hätten. In Ermangelung solcher könne er nur seine persönlichen Ansichten mittheilen. Soweit es ihm gelingen werde, letztere zur Geltung zu bringen, liege es allerdings in seiner Absicht, eine umfassende Revision des Zolltarifs herbeizuführen und die dazu erforderlichen Anträge zunächst der Prüfung der verbündeten Regierungen zu unterbreiten. Die Vorarbeiten dazu seien bereits in Angriff genommen. Den Abschluß neuer Handelsverträge mit Konventionaltarifen vermöge er so lange nicht zu befürworten, als die Frage der Revision des Tarifs nicht erledigt sei.

Esenach, 30. Okt. (Brandbriefe.) Ein Abonnent der Post. Ztg. theilt mit, daß in dem zum größten Theil abgebrannten Städtchen Lengsfeld bei Salungen ein Zettel gefunden worden sei, wonach auch der Rest binnen acht Tagen durch Feuer vernichtet werden soll.

Düsseldorf, 31. Okt. Auf der Bergerstraße wollte, wie die „Düsseld. Ztg.“ mittheilt, gestern Abend ein Dieb einen Fuhrmann bestehlen und langte ein Paket aus dem Schiffchen unter dem Wagen hervor, während das Fuhrwerk ohne Aufsicht war. Der Dieb kam jedoch schlimm an: ein großer Spitz, der unter den Paketen verborgen lag, ergriff den Spitzbuben bei der Kehle und hielt ihn fest, bis der Fuhrmann kam, der den Strolch aus den Zähnen des treuen Wächters erlöste und ihn mit dem Beißstiele gehörig bearbeitete.

Dürkheim, 29. Okt. Gestern Morgen schickte Herr Bürgermeister Schowaller von Dackenheim seine 8 Herbstleser nebst Fuhrwerk in seinen in hiesiger Gemarkung gelegenen Weinberg, um zu herbsten. Als die Leute ganz in die Nähe des Weinbergs kamen, sprangen 4 fremde Burschen mit Kübel voll Trauben beladen aus demselben. Mehrere Tagelöhner eilten den Vorlesern nach, erwischten aber nur noch einen von denselben, welchen sie dann in Gewahrsam brachten. Tags zuvor sollen 5 Personen in demselben Weinberg gewesen sein, allein die Vorübergehenden glaubten, es seien die Leute des Eigentümers. Den 8 Tagelöhnern und dem Fuhrwerk war nun die Arbeit gespart; sie fuhrten leer nach Hause, indem nicht eine Traube mehr zu finden war. Es waren dem Weinberg, welcher über einen Morgen (2614 Söck) groß ist, 5—6000 Liter Most geschägt. Untersuchung ist im Gange.

Potsdam, 26. Okt. In Nowawes soll eine Mutter ihr eigenes Kind todigetretet haben. Sie gab dem Säugling die Brust, wobei er ihr aus den Armen fiel; im Schreck that sie einen Schritt vor, um das Kind noch wieder zu fangen, trat dabei aber dermaßen auf das schon an Boden liegende Kleine, daß der Tod sofort erfolgte. — Als ein trauriges Zeichen der Zeit kann folgendes Faktum gemeldet werden: In Bornstädt bei Potsdam wurde dieser Tage ein Wohnhaus, wozu zwei Morzen Land gehören, im Subhastationstermin einem Bieter für elf Mark zugeschlagen. Das Grundstück ist auf 20,000 M. taxirt.

— Zu einem würdigen Empfang des Kaisers in Berlin sind gegenwärtig, da der Stadtkasse (außer den schon bewilligten 50,000 M.) keine weiteren Kosten dafür erwachsen sollen, Sammellisten an der Börse ausgelegt, welche reichliche Erträge gewähren. Ebenso hat der Bezirksverein der Dorotheenstadt, in dessen Bereich der Kaiserpalast liegt, einen Ausschuß ernannt, damit das Brandenburgische Thor und der Platz vor dem Palast geschmückt und künstlerisch verziert werden.

(Köln. Ztg.)

Rußland.

— In Warsan, einem Städtchen in Russisch-Polen, hat ein Grundherr einen beispiellosen Akt von Grausamkeit vor einigen Monaten verübt. Der selbe zahlte einige israelitischen Häuserbesitzer daselbst einen Zins von dem Grund und Boden, auf dem ihre Häuser standen. Eines Tages fiel es dem Grundherrn, Hrn. von Aginski, ein, den Grund und Boden den Hauseßigern mit dem Bemerkten zu kündigen, daß sie ihre Häuser niederzureißen hätten. Auf dem Wege des Prozesses erstritt er auch ein ihm günstiges Erkenntnis; aber auf eine von den Israeliten angebrachte Appellation war dem Grundherrn das von ihm in Anspruch genommene Recht von dem höchsten Gericht in Petersburg aberkannt. Dennoch gewann er das Untergewicht für sich; kurz, eines Tages erschien eine Bande betrunkenen Bauern unter Anführung eines Gerichtsratsgeleiters vor den betreffenden Häusern, die sämtliches Mobiliar zerstörte, und die Häuser demolirten.

Verschiedenes.

Brünn, 31. Okt. (Schrecklicher Brand.) Heute morgen nach 6 Uhr brach, wie man der N. Fr. Pr. schreibt, in der Spinnfabrik des Max Kohn Feuer aus. Das Feuer ist durch Umstürzen einer Petroleum-Lampe im ersten Stock entstanden. Das vierstöckige Fabrikgebäude wurde nämlich mit Petroleum beleuchtet. Es ist total vernichtet, so daß jetzt nichts als Mauertrümmer zu sehen sind. Das Gedränge in den oberen Stockwerken muß fürchterlich gewesen sein; die Leute konnten die eine Stiege der Fabrik nicht alle mehr erreichen und mußten sich theils herablassen, theils herabspringen. So viel bis jetzt sichergestellt, ist eine Person todt, acht sind schwerverwundet ins Spital gebracht worden; außerdem gibt es viele Leichtverwundete und einige werden vermißt. Die Todte soll durch das Reißen des Seiles beim Herablassen verunglückt sein. Alle haben nebst Verletzungen auch Brandwunden, da sie erst im letzten Momente den Ausweg durch die Fenster ergriffen. Wäre das Feuer früher entstanden, würde die Verwirrung noch gräßlicher gewesen sein; so brach es erst aus, als eben die Nachtarbeit abgebrochen wurde. Die Gemeinde Brünn hat mit der äußerst mangelhaften Feuersignalführung eine große Verantwortung auf sich geladen. Die beste Feuerwehrlösung wenig, wenn sie so spät erscheint; auch ist eine gründliche Reform in der Anlage aller Fabriken geboten, und sind namentlich überall zwei Stiegenhäuser nöthig. Von der Fabrik des Herrn Kohn wurde bloß das Maschinenhaus gerettet. Der Schaden beträgt 180,000 fl., doch war die Fabrik versichert.

— Aus Klein-Repoe an der westafrikanischen Küste wird vom 26. September gemeldet, daß der König von Dahomey den portugiesischen Kommandanten und sieben Soldaten zu Gefangenen gemacht hat und sich damit amüßert, dieselben vor sich exerzieren zu lassen. Der König hat wieder die Massenmorde begonnen. 500 Menschen sind in einem Monate erdrosselt worden.

Dormagen aussteigen! Ein Bauer hatte ein Fillet von Neuß nach Köln gelöhrt. Auf der Station Dormagen stieg er aus dem Zuge und sah sich staunend um. Während der Zug weiter fuhr. Ueber seine Unruhe gefragt, antwortete er, das könne doch unmöglich Köln sein, wohin er wolle. Als das verneint wurde und auf die weitere Frage, warum er hier ausgestiegen sei, antwortete er, der Schaffner habe ihm befohlen, auszustiegen. Dasselbe habe gerufen: „Dormagen aussteigen!“ Da habe er gethan, wie ihm befohlen, denn er heiße Dormagen.

Internationale Diebesbande. Bei einem großen Diebstahl in Basel, um dessen Willen auch in unserem Lande Recherchen angestellt worden waren, hat wieder einmal das Berliner Verbrecheralbum wesentliche Dienste geleistet. Dieses Album ist bekanntlich von der Berliner Kriminalbehörde zusammengestellt, sodann in kleinerem Format vervielfältigt und auf Verlangen an auswärtige Sicherheitsbehörden geliefert worden. In Basel nun wurde vor Kurzem ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem den Epizublen eine werthvolle Menge an Uhren in die Hände gefallen ist. Die dortige Behörde konnte die Thäter nicht entdecken, obgleich die Art ihrer „Arbeit“ eine in jüngster Zeit wiederholt vorgekommene, eigenthümliche war und auf landenmäßiges Arbeiten schließen ließ. Der Zufall wollte, daß 2 Damen in Basel aus anderen Ursachen

die Aufmerksamkeit der dortigen Behörden auf sich lenkten und zur Wache sirtet wurden. Die Angaben ihrer Personalien befriedigten die dortige Behörde nicht, und da man außerdem in ihren Taschen aus beregtem Diebstahl verschiedene Uhren und Goldsachen vorfand, sah man sich die feinen „Ladies“ — als solche traten sie auf — etwas näher an. Man kam auch auf den Gedanken, das Berliner Verbrecheralbum einmal genauer zu prüfen, und siehe da — beide Damen waren darin in höchst elegantem Kostüm als ganz gemeingefährliche Diebinnen abkonterfeit. Ihre Beihelligung an dem großen Gold- und Uhrendiebstahl wurde konstatiert und ihre Genossen sind ebenfalls in Haft, so daß Wase! augenblicklich eine Bande internationaler Verbrecher hinter seinen Gefängnismauern beherrscht, deren Auslieferung seitens anderer Behörden nach Vergleichung ihres dortigen Kontos beantragt werden wird.

Explosion im Petroleumherd. Man schreibt aus Heidelberg, 28. Oktober: Gestern fand in einem hiesigen Hause eine Explosion statt, welche zur Warnung dienen kann. Ein Mädchen hatte, nachdem sie Feuer in einem Petroleumherd angezündet, beim Weggehen den Docht zu tief heruntergeschraubt, wodurch eine Explosion erfolgte, gerade als das Mädchen zurückkehrte. Die Kücheneinrichtung wurde total verdorben und beträchtlicher Schaden verursacht.

Frau: „Lieber Mann, du hast ja schon wieder ein Stück von dem Zeuge für den Herrn Assessor zurückbehalten. Machst du dir denn kein Gewissen daraus?“ Schneider: „Nein eine Weste mache ich mir daraus.“

(Advokat): Sie wagen es, Mensch, sich bei mir um die Stelle eines Bedienten zu bewerben, bei mir, der ich Sie wegen Diebstahls vertheidigt habe? Petent: Eben deswegen, Herr Advokat. Sie haben den Geschworenen so viel Gutes von mir erzählt, wie noch nie ein anderer Mensch und da glaubte ich, Sie würden sich freuen, wenn ich Ihnen meine Dienste anbiete.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Wünnender Fruchtmarkt

vom 31. Oktober 1878.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederster	Höchster	Niederster	Höchster		
Dinkel p. Ctr.	6 83	6 72	6 47	7	—	6	35	
Haber p. Ctr.	5 89	5 67	5 53	6	—	5	40	

Waiblingen.

Brodpreise vom 1. Nov. 1878.

4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Stütz, Holzwarth und Baum	46 S.
bei den übrigen Bäckern	48 S.
2 Pfd. weißes Brod kosten bei Stütz und Holzwarth	27 S.
bei den übrigen Bäckern	28 S.
1 Paar Wecken wiegt bei Stütz	122 Gr.
bei Kauffmann, Pfander, Pfund	125 Gr.
bei den übrigen Bäckern	120 Gr.

Weinerte in Oesterreich. Aus Krems (Erzherzogthum Oesterreich) vom 28. Oktober schreibt man: Das Weingeschäft erfreut sich zur Zeit eines Aufschwunges, wie wir ihn seit vielen Jahren nicht mehr gewohnt sind. Es sind nicht genug Fuhrwerke aufzutreiben, um die gefauste Waare wegzuschaffen. So wird es noch viele Wochen fort dauern. Die Quantität ist eine der ergiebigen seit dem Jahre 1853; in Folge der Bodenfeuchtigkeit wird der heurige Wein ein leichtes, jedoch sehr liebliches Getränk ohne nachhaltige Säure liefern. Da die Maishpreise außerordentlich billig sind, so haben die Weinspekulanten riesige Einkäufe gemacht.

Grundbach im Remethal, 29. Okt. Verkauf lebhafter zu 26 $\frac{2}{3}$ —30 M. pro hl. Noch Vorrath.

Stetten im Remethal, 28. Okt. Bese beendet. Eine größere Anzahl Käufe von 25 $\frac{1}{3}$ —36 $\frac{2}{3}$ M. pr. hl. Preise sinken Viel Vorrath. Käufer freundlichst eingeladen.

Fellbach, 29. Okt. Mittelgewächs 25—32 M. pr. hl Bergwein 50—55 M. pr. hl. Vorrath noch 1800 hl. Preise sinken. Käufer werden freundlich eingeladen.

Frankfurter Goldkurs

vom 31. Okt. 1878.

	fl.	S.
20-Franken-Stücke	16	20—G.
dto. in $\frac{1}{2}$	16	17—21
Holländische fl. 10-Stücke	16	65 G.
Dukaten	9	55—60
Englische Sovereigns	20	42—47
Russische Imperiales	16	69—74
Dollars in Gold	4	17—20